

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

184 (5.8.1880)

# Beilage zu Nr. 184 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 5. August 1880.

## Deutschland.

ß Berlin, 2. Aug. Die „Weser-Ztg.“ enthielt kürzlich die Mittheilung, daß auf telegraphische Weisung aus Berlin plötzlich und ohne jede Vorbereitungen der Veredelungsverkehr in der Hamburger Zollvereins-Niederlage inhibirt worden sei. Die von mir angestellte Erkundigung hat ergeben, daß dies nicht der Fall ist. Inhibirt ist nur die Abfertigung von Waaren aus der Zollvereins-Niederlage nach dem Hamburger Freihafengebiet zum Zweck der Bearbeitung derselben und zur demnächstigen Wiederaufnahme der bearbeiteten Waaren in die Niederlage, ein Verkehr, welcher den vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen vollkommen widerspricht. Von telegraphischer Anweisung ist überhaupt nichts bekannt.

Es ist bemerkt worden, daß der § 105 der Geschäfts-anweisung für die Oberförster vom 4. Juni 1870, nach welchem die Oberförster über alle außerordentlichen Ereignisse direkt an die Centralbehörde zu berichten haben, nicht durchweg beobachtet wird. In letzterer Zeit ist insbesondere die Anzeige über einen im Wildstande ausgebrochenen Mißbrand, obwohl ein solcher auch noch eine veterinäre Bedeutung hat, unterlassen worden. Der Minister für Landwirtschaft hat nun in einem Erlaß vom 22. Juli die Königl. Regierung veranlaßt, die ihnen unterstellten Revierverswalter auf die pünktliche Befolgung der beregten Vorschrift aufmerksam zu machen.

In Betreff der schon erwähnten Gründung einer Feuer-versicherungs-Anstalt für Forstbeamte hat der landwirthschaftliche Minister gemeinsam mit dem Finanzminister eine Verfügung erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist. Die Nachtheile, welche unmittelbar auch für die Interessen des Dienstes dadurch erwachsen, daß etwa 41 Proz. der Forstbeamten ihr Mobiliar nicht versichert haben, weil sie nur schwierig oder gar nicht Aufnahme bei den bestehenden Versicherungsanstalten fanden, haben dazu geführt, einen auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden „Brandversicherungs-Verein preussischer Forstbeamten“ ins Leben zu rufen, welchem unter'm 24. Mai die Bestätigung zu Theil geworden ist. Die Minister sprechen die Erwartung aus, daß die Königl. Regierung auch ihrerseits diesem für die Interessen des bei der Forstverwaltung erprießlichen Nutzen in Aussicht stellenden Institute thätlichste Förderung zuwenden werden. Die in der Instruktion enthaltenen Bestimmungen wegen Erhebung und Abführung der Beiträge der Forstbeamten beruhen auf spezieller Genehmigung der Minister. Die Regierung werden beauftragt, die betreffenden Klassen mit der nöthigen Anweisung zu versehen.

Nach der Nachweisung über die zur Aufschreibung gelangten Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern für das Etatsjahr 1879/80 betrug die Einnahme 327,982,618 M. Davon gehen ab die Bonifikationen mit 33,877,408 M., so daß 294,105,210 M. der Reichskasse verbleiben. Im Vergleich mit dem Vorjahr ergibt sich ein Mehr von 27,758,637 M., wozu die Zölle, Alkoholversteuer und Salzsteuer beigetragen haben.

## Frankreich.

Paris, 2. Aug. Bis zur Stunde, 6 Uhr Abends, sind die Resultate von etwa 1200 Generalraths-Wahlen — ihre Gesamtzahl beträgt 1412 — bekannt. Die Republikaner haben den bereits eingelaufenen Berichten zufolge 150 Siege gewonnen und man nimmt an, daß ihr Sieg im Ganzen 180 Siege umfassen wird. Hierdurch gehen 10 Departements: Gers, Finistère, Haute-Garonne, Landes, Meuse, Nord, Haute-Pyrénées, Seine-Inférieure, Tarn-et-Garonne und Vancluse aus den Händen einer reaktionären Majorität in die von Republikanern über; wahrscheinlich wird dasselbe sich auch noch von la Manche und Pas-de-Calais sagen lassen. In diesem letzteren Departement haben die Bonapartisten, welche bisher die Herren des Generalraths waren, in der Person der Abg. Levert und Gamille schwere Niederlagen erlitten. Der Erstere gilt als das Haupt der imperialistischen Partei im Pas-de-Calais; der Letztere war 1876 ohne Mitbewerber in den Generalrath und am 14. Oktober 1877 mit einer bedeutenden Majorität in die Kammer gewählt worden. Im Gers wurde der Bonapartist Pérabli, bisheriger Präsident des Generalraths, durch den Republikaner Lamarque geschlagen. Unter den bekannteren Persönlichkeiten, welche nicht wieder gewählt wurden, befinden sich Numa Baragnon, Unterstaatssekretär zur Zeit der moralischen Ordnung, Dr. Brunet, Minister des 16. Mai, der legitimistische Abg. Billiers (Finistère), die reaktionären Senatoren Abnet und de Lestapis, Fürst de Lucinge u. A. Die fünf Minister, die in Vorschlag gebracht wurden, sind sämmtlich gewählt: Dr. Constans in der Haute-Garonne, Magnin in der Côte d'Or, Jules Ferry in den Vogesen, Cocheron im Loiret, de Freycinet im Tarn-et-Garonne.

Der „Temps“ bemerkt zu den Generalraths-Wahlen: Die monarchischen Parteien hatten nach den Wahlen von 1877 noch die Majorität in 35 Departementalrathen. Der gestrige Tag hat ihnen 10 oder 12 Departements entzogen, so daß jetzt von 90 Generalräthen zum mindesten 65 der Republik gewonnen sind. Man darf die Wichtigkeit dieser Thatfache nicht verkennen, wenn man bedenkt, daß die Gegner der bestehenden Ordnung ihre letzte Hoffnung in die Generalräthe gesetzt hatten, welche nach ihrer Ansicht die feste Burg der monarchischen Reaktion bleiben sollten. Die gestrige Rundgebung hat überdies einen ganz be-

sonderen Charakter. Die Feinde der Republik hatten das Amnestie-votum und die März-Dekrete ihren Wählern in den schwärzesten Farben dargestellt und aus den Ausschreitungen der intransigenten Presse, den brutalen und lächerlichen Theorien der Sozialistenkongresse für ihre Fabne Kapital zu schlagen gesucht. Vor Allem hatten sie laut verkündigt, daß sie als Vertreter der religiösen Freiheit kandidirten, und sich bemüht, die Wahlen auf den Boden des Widerstands gegen die März-Dekrete zu verlegen. Dies Alles ist ihnen mißlungen. Das allgemeine Stimmrecht hat sich weder von der Ausführung der März-Dekrete noch von dem rothen Gespenst aufregen lassen und das Land ist der Bahn treu geblieben, auf der es seit zehn Jahren die Wohlthaten der republikanischen Institutionen in der Ruhe, die überall herrscht, der Mehrung der Staatseinnahmen, der Steuerentlastungen und eines selten erreichten Gedeihens der Gewerbe und des Handels erntet.

Der Pariser Gemeinderath beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Leichenverbrennung, für welche er vollständig gewonnen ist. Gegen dieses Bestattungssystem erhob sich der Generalsekretär der Seine-Präfektur, indem er einen Brief des Ministers des Innern vorlas, welcher darlegte, daß nach der bestehenden Gesetzgebung nur die Bestattung im Schooß der Erde erlaubt ist und daß die Leichenverbrennung, auch wenn es sich um einfache Versuche handelt, nur kraft eines neuen Gesetzes eingeführt werden könnte. In Folge dessen beschloß der Ausschuß des Gemeinderaths, die Einbringung eines solchen Gesetzes zu veranlassen.

In der Samstag-Sitzung des Gemeinderaths war auch von dem Einsturze des Trottoirs vor dem Hause Nr. 81 des Boulevard St. Michel, den Ursachen und Folgen dieses Ereignisses die Rede. Was die ersteren betrifft, so ist die Enquête noch nicht vollendet. Wie es den Anschein hat, waren einige der Pfeiler, welche die auf die Katastrophen gebanten Häuser stützen, geborsten und es sind bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Senken der bedrohten Häuser zu verhindern. Schon haben sogar einzelne Miether es gewagt, ihre Wohnungen wieder zu beziehen. Auch die Gefahr, welche man nicht am wenigsten befürchtete, daß die große Wasserleitung der Banne, die sich unter jenen Gebäuden durchzieht, beschädigt werden und ihren Inhalt in die Keller und Kellerwohnungen ergießen könnte, soll glücklich gehoben sein. Noch ist die ganze Strecke des Boulevards zwischen der Rue Gay-Lussac und der Rue de l'Abbé de l'Épée abgeperrt und die Tramways sind auf eine ihnen sehr empfindliche Weise in ihrem Verkehre auf der Linie Gare de l'Est-Montrouge gehemmt.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. August. Die „Blätter des Badischen Frauenvereins“ berichten über die im Laufe des vorigen Winters zu Karlsruhe eingerichtete Kinder-Arbeitschule:

Die Arbeitschule für Mädchen der Volksschule verdankt ihre Entfaltung der hohen Initiative Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, welche dem Stadtrath zu Karlsruhe den Betrag von 1000 M. für die Zwecke der städtischen Armenkinder-Pflege mit folgendem Begleitschreiben am 1. Juni 1878 gnädigst zustellen ließ:

„An den Stadtrath der Stadt Karlsruhe. Von dem Wunsche erfüllt, die sich bewegendende Dankbarkeit für die Mir von Seiten der hiesigen Bevölkerung entgegengebrachte freundliche Theilnahme in eine sichtbare Kundgebung zu gestalten, überfende ich dem Stadtrath der Stadt Karlsruhe beifolgende 1000 M. mit der Bitte, es möchte diese Summe zu einer wohlthätigen Verwendung gelangen. Wie diese Gabe an die Ergebnisse der letzten Zeit anschließt, so wünsche Ich, daß sie für solche Zwecke christlicher Nächstenliebe verwendet werde, die nach den eben durchlebten ersten Erfahrungen ganz besonders eine Berücksichtigung darbieten. Hat der 11. Mai einen traurigen Blick thun lassen in ein von Jugend an innerer Herrissenheit zugewandtes Gemüth, so liegt in diesem Bilde eine Mahnung, überall in wachsendem Maße der Pflege der Jugend in den ärmeren Kreisen der Bevölkerung liebende und ernste Fürsorge zu widmen. Die in hiesiger Stadt trefflich organisierte Armenkinder-Pflege hat sich der eben erwähnten Aufgabe in bereits segensreich wirkender Weise angenommen. Ich bestimme daher den beifolgenden Geldbetrag den Zwecken der städtischen Fürsorge. Wie es Dank dem Entgegenkommen der städtischen Behörden gelungen ist, die Mitbetheiligung des Badischen Frauenvereins an der Aufsicht der Armenkinder in erprießlicher Weise dem oben erwähnten stiftlich veredelnden Ziele dienlich zu machen, so hoffe Ich, daß in wachsendem Maße das in hiesiger Stadt schon erprobte und zweckentsprechende Verfahren in immer weiteren Kreisen Nachahmung finden wird. Ich ersuche den Gemeinderath, Meine Gabe der Dankbarkeit in der erwähnten Weise zur Verwendung bringen zu wollen. Karlsruhe, 1. Juni 1878. Im Namen der Großherzogin: (gez.) Friedrich, Großherzog von Baden.“

Auf den Vorschlag der Gemeindeverwaltung wurde dieses fürstliche Geschenk zur Errichtung einer Arbeitschule für Mädchen der einfachen Volksschule bestimmt, nachdem sich die hohe Oberin mit der Verwendung zu Gunsten bedürftiger Mädchen mittelst regelmäßiger Beschäftigung der Kinder einverstanden erklärt hatte. Man begann die Arbeitschule mit einer Anzahl von Mädchen der obersten Klasse der Volksschule, gegen deren Betheiligung der Klassenlehrer keine Einprache wegen Mangels an Fleiß, schlechten Betragens u. c. erhob. An einem schulfreien Nachmittage versammelten sich dieselben jeweils einmal in der Woche in dem Industrieale der Volksschule und arbeiten hier vereinigt unter Aufsicht von Damen des Vorstandes der Abteilung II des Frauen-

vereins und unter Anleitung einer hierzu bestellten Industrielehrerin. Die Arbeit beschränkte sich zunächst auf die Anfertigung von Hemden und Socken. Der Einkauf des Rohmaterials, die Vertheilung, das Zuschneiden des Stoffes geschieht durch Damen des Frauenvereins, die Unterweisung der Mädchen und die Kontrolle der Arbeit durch die Lehrerin. Die Rechnung wird durch Mitglieder des Armenrathes geführt, welche auch die fertigen Waaren für den Armenrath verwenden. Durch Vortrag von aus-gewählten Erzählungen und Beschreibungen werden die Stunden der Arbeit zugleich fruchtbar gemacht, um auf Gemüth und Herz der Mädchen bildend einzuwirken.

Die Kinder erhalten einen Arbeitslohn, welcher dem ortsüblichen entspricht und sich nach den Leistungen richtet. In der Zeit vom Dezember 1879 bis Anfang Juli d. J. wurde diese Arbeitschule an 31 Nachmittagen, je von 2 bis 5 Uhr gehalten; im Durchschnitt waren 23 Schülerinnen beschäftigt. Die Zahl der jetzigen Schülerinnen beträgt 34, wovon 5 aus der Fortbildungsschule sind, 20 aus der 8. Klasse und 9 aus der 7. Klasse. Die Gesamtzahl der Arbeitsstunden aller Schülerinnen ist 2202. An fertigen Arbeiten wurden hergestellt und abgeliefert in dieser Zeit 157 Hemden und 263 Paar Socken, welche zum größeren Theil auch verwerthet sind. An Arbeitslohn wurde im Ganzen der Betrag von 230 M. 50 Pf. bezahlt, im Durchschnitt etwa 10 M. für eine Schülerin; einzelne besonders tüchtige und fleißige Mädchen haben bis zu 20 M. verdient.

Dieser bisher gemachte Versuch läßt erkennen, daß der mit Einrichtung der Arbeitschule angestrebte Zweck, 1) den Mädchen in den freien Stunden eine passende Beschäftigung in gesunden Räumen, unter Aufsicht zu gewähren und sie dadurch von der Straße fernzuhalten; 2) den Mädchen dadurch die Lust zu geregelter Arbeit beizubringen oder zu erhalten, und bei ihnen durch den Ertrag ihrer Arbeit den Sinn für Sparsamkeit zu erwecken, hier in entsprechender Weise erreicht wird. Was die Mädchen unter tüchtiger Leitung und Aufsicht lernen, wird ihnen für das Leben von bleibendem Werthe sein. Der Ertrag der Arbeit war gerade im verfloffenen harten Winter eine sehr erwünschte Zugabe für diese Kinder der ärmeren Klassen.

Es ist nunmehr die Aufnahme weiterer Artikel für diese Arbeitschule beabsichtigt und die Einrichtung einer zweiten Arbeitsklasse vorgelesen.

Eine ähnliche Thätigkeit ist (jedoch unter Beschränkung auf Knaben) schon da und dort eingeführt. Es sind dies die Na-ben-Arbeitschulen, welche sich als recht nützliche Einrichtung bewähren. Die Tendenz dieser Schulen ist keine andere, als Liebe und Geschick zur Arbeit zu wecken, Hand und Auge zu üben; sie gehen nicht etwa vom Grundsatz des Nutzens aus, sie wollen nicht eine zum Erwerb dienende Kinderarbeit einführen oder dem eigentlichen Handwerk Konkurrenz bereiten. Auch die Befürchtung, daß die eigentliche Vernschule unter dem Erfolge der Arbeitschule Noth leide, hat sich den Erfahrungen zufolge nicht bestätigt; die Lust zu körperlichen Arbeiten, welche mit der fortschreitenden Fertigkeit bei den Kindern wächst, beeinträchtigt die geistige Beschäftigung nicht, wenn nur die Sache richtig geleitet wird. Es ist ja eine allgemeine Klage, daß die Kinder gerade in den Jahren, in denen sie sich auf ihre künftige Bestimmung vorbereiten sollen, durch geistige Beschäftigung so in Anspruch genommen sind, daß sie jedes Geschick und alle Lust zu körperlicher Arbeit verlieren, und wenn sie später dennoch an dieselbe herantreten müssen, dies nur ungern thun. Die Arbeitschule will diesem Mißstand entgegenzutreten und Denjenigen, welche ein Handwerk oder eine Kunst ergreifen, eine praktische Vorbildung für den künftigen Beruf geben. Die Verbindung der handwerksmäßigen Arbeit mit dem Unterrichte soll die Liebe für die Arbeit und die Werthschätzung ihrer Erzeugnisse in allen Kreisen fördern. Wahrscheinlich werden in nächster Zeit auch zu Karlsruhe solche Arbeitschulen ins Leben gerufen werden. Eine solche Schule besteht schon seit einiger Zeit zu Pforzheim und soll gute Erfolge aufweisen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Stadtgemeinde Karlsruhe einen Lehrer nach Norddeutschland zu entsenden, welcher einen praktischen Kursus zur Erlernung der Erfordernisse der Kinder-Arbeitschulen durchmachen soll.

Billingen, 2. Aug. Das hiesige Bürgerorchester, welches am gestrigen Musikfeste zu Offenburg Theil genommen, hat den 2. Preis erhalten. Da diese Anerkennung unter den hiesigen Bewohnern große Freude erregte, so wurden die zurückkehrenden Musiker am Bahnhofe festlich empfangen. Darauf fand im Saale „zum Paradies“ ein sehr besuchtes Bankett statt.

## Literatur-Anzeigen.

Die Nr. 12-15 der Ärztlichen Mittheilungen aus Baden, herausgegeben von Dr. Rob. Vols, enthalten: Staatsärztlicher Verein für Baden Sitzung vom 3. Mai in Offenburg. — Verordnungen, den Geschäftsbetrieb der Apotheker betr. — Die Stellung des Arztes zur öffentlichen Hygiene von C. Waidele und kleinere Mittheilungen.

\*\*\* Bon Martin's „Illustrirte Naturgeschichte der Thiere“ (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) liegen uns bereits fünf Hefte vor. Sie entsprechen durchweg den gehagten künftigen Erwartungen. In der Darstellung ist auf geschickte und fesselnde Weise das wissenschaftliche Element mit dem volkstümlichen verbunden; vielfach werden auch die Erfahrungen und Beobachtungen, die unsere zoologischen Gärten darbieten, benutzt, um über die Natur, den Organismus und die Lebensäußerungen der fremdländischen Thiere interessante, zum Theil ganz neue Aufschlüsse zu geben. Unter den zahlreichen Bildern zeichnen sich durch charakteristische Porträtirung besonders aus die gansseitigen Holschnitte: Ein indisches Tigerpaar, eine Bärenmutter, der Mantelpavian, eine Javaner Affenfamilie. Wiederholt sei das vortreffliche Werk der allgemeinsten Theilnahme empfohlen; bei dem überaus billigen Preise von nur 30 Pfennig für das Heft ist die Erwerbung Jedermann möglich gemacht.

Table of interest rates and bond prices for various regions including Prussia, Baden, and the Rhine region.

Table of interest rates and bond prices for various regions including Prussia, Baden, and the Rhine region.

ken, per Aug. 60.25, per Sept. 57.50, per Sept.-Dez. 56.25, per Nov.-Febr. 55. — Weizen per August 27.40, per Sept. 27. — per Sept.-Dez. 26.30, per Nov.-Febr. 26. — Roggen per August 19.25, per Sept. 19. — per Sept.-Dez. 19. —, per Nov.-Febr. 18.50.

Antwerpen, 3. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: Baillie. Raffinirtes Type weiß, disponibel 22 1/2 b., 22 1/2 d.

New-York, 2. Aug. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 9, dto. in Philadelphia 8 1/2, Mehl 4.30, Mais (old mixed) 48, Kaffee Winterweizen 1.09, Kaffee, Rio good fair 15, Havana-Ruder 7 1/4, Getreidefrucht 5 1/4, Schmalz, Racte Wilcox 8 1/8, Speck 8.

Baumwoll-Lieferung 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 9000 B., dto. nach dem Continent 2000 B. 5proz. fund. Anleihe 102 1/2, excl. Coupon.

Augsburger 7 fl. = Loose. Bei der am 2. d. stattgehabten Ziehung wurden folgende Serien gezogen: 182 302 549 817 857 1196 1387 1436 1579 2002.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 1. Aug. (Selbericht von Wirth & Co.) Die Bewegungen im amerikanischen Petroleum-Markt bleiben fast immer dieselben. Wenn die Großproduzenten im Angebot zurückhaltend sind, gewinnt der Markt einige Festigkeit und dann steigende Tendenz.

Die Fluktuationen erfolgen häufig sehr schnell. So z. B. eröffnete der Markt für Rohöl in der Woche vom 19. — 26. Juni mit 1.17 1/2, stieg auf 1.24 1/2, fiel dann auf 1.13 1/2, stieg wieder auf 1.15, sank plötzlich auf 99 1/2 und schloß endlich mit 1.16 1/2.

Von Tinsville wird wieder eine große Feuersbrunst gemeldet, welche dadurch entstand, daß der Blut in einen Öl-Lauf mit 20,000 Faß einwirkte, welcher sofort explodirte und zwei weitere Tanks von je 30,000 Faß Inhalt entzündete.

In Europa geht das Petroleumgeschäft ziemlich lebhaft, was aber auf America vorläufig fast gar nicht zurück wirkt, weil die diesseitigen Lagerbestände noch für einige Zeit zur Deckung sämtlicher Verkäufe ausreichen werden.

Table with columns for 1880 and 1879, listing various commodities and their prices.

Es ergibt sich also in der Gesamtanzahl seit 1. Januar a. c. gegen das Vorjahr eine Zunahme von beinahe 13 Proz., während der Verlust um beinahe 15 Proz. abnahm.

Es ergibt sich also in der Gesamtanzahl seit 1. Januar a. c. gegen das Vorjahr eine Zunahme von beinahe 13 Proz., während der Verlust um beinahe 15 Proz. abnahm.

Perlin, 3. Aug. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per August 203. —, per September-Oktober 197.50, per Oktober-November 196.50.

Rhein, 3. Aug. Weizen loco hierfür 23.50, loco fremder 23.75, per November 20.20, per März 19.15.

Bremen, 3. Aug. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 9.25, per Sept.-Dezbr. 9.65.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren. Nr. 19,188. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Franz Fischer von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Freiburg, den 2. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Freiburg, den 2. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Freiburg, den 2. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Freiburg, den 2. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Freiburg, den 2. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Freiburg, den 2. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Freiburg, den 2. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Strafrechtspflege.

Kadungen. Nr. 224. 2. Nr. 24,705. Mannheim. Gustav Adolf Kessler von Kirchheim, zuletzt in Mannheim wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Mannheim, den 28. Juli 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.